



ROHÖL

ÖLAKTIEN – JETZT KAUFEN?

Ölpreis vor der Wende!?
Ölaktien bieten Dividenden-
renditen von bis zu 7%!

IN DIESER AUSGABE:

DAX: Deutsche Bank zieht den Aktienmarkt nach unten.....S.2

Ölaktien: Hier locken Dividendenrenditen von bis zu 7%!.....S.3

Microsoft: Rallye dank Cloud-Boom!?.....S.5

Wissen für Anleger: Rohöl – Was bedeuten Brent und WTI?....S.6

MARKTÜBERSICHT 2016

MARKT	AKT. STAND	+/-
DAX	10.501	-2,3%
Euro Stoxx 50	2.996	-8,3%
Dow Jones Ind.	18.325	+5,2%
Hang Seng China Ent.	9.582	-0,8%
EUR/USD	1,1235	+3,4%
Gold (USD)	1.322	+24,5%
rnt Oil (USD)	50,05	+33,1%

Aktueller Stand vom 30.09.2016
Veränderung der Märkte seit Jahresbeginn



Jetzt
Spezial-Ausgabe zu
Gold&Silber sichern
– Hier klicken –

++ Lesen Sie [hier](#) unsere ausführliche
Analyse zu den Folgen des Brexit +++

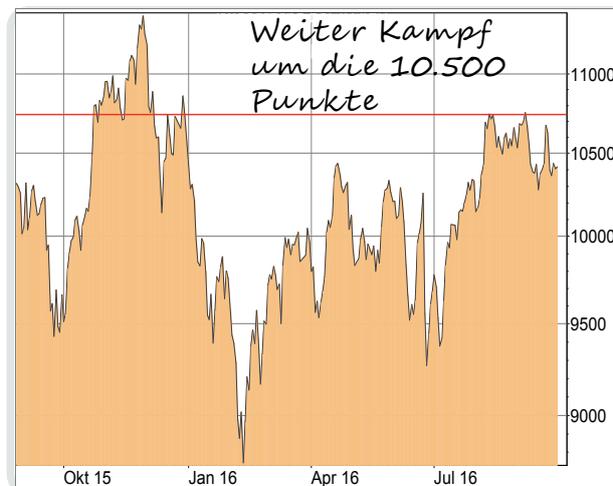
DEUTSCHE BANK ZIEHT DAX NACH UNTEN

DIE DEUTSCHE BANK GERÄT IMMER MEHR INS TAUMELN. DAS DRÜCKT NICHT NUR AUF DIE AKTIEN DER BANKENBRANCHE, SONDERN AUCH AUF DEN DAX.

Dramatisch klingen die Nachrichten von den beiden deutschen Großbanken. Die Commerzbank gab einen massiven Stellenabbau von 9.600 Mitarbeitern bekannt und strich die Dividende. Die neue Strategie Commerzbank 4.0 soll die Bank zukunftssicher machen. Das kostet viel Geld (1,1 Mrd. Euro) und schrumpft die Commerzbank auf Sparkassenniveau.

Weitaus dramatischer sieht es bei der Deutschen Bank aus, wo sich täglich die Meldungen über eine drohende Kapitalerhöhung, Staatshilfen, keine Staatshilfen etc. abwechseln. Am Freitag ließen Nachrichten über den Abzug von Kundengeldern den Kurs erneut kräftig abstürzen.

Allen Dementis der Beteiligten zum Trotz: Natürlich würde die Bundesregierung die Deutsche Bank retten, wenn es keine anderen Möglichkeiten mehr gäbe. Bis dahin müssen sich aber Aktionäre und womöglich auch Anleihehaber auf harte Zeiten einstellen, denn nach den neu-



- **AKTUELLER KURS**
10.500,69 Punkte
- **UNTERSTÜTZUNGEN**
10.270, 10.200, 10.100, 10.000
- **WIDERSTÄNDE**
10.500, 10.650, 10.800, 11.000
- **ABSTAND 200-TAGE-LINIE**
+399 Punkte
- **DAX-KGV 2016€**
13,3 (langfr. Durchschnitt: 14,8)
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

en EU-Regeln müssen sich auch die Bankengläubiger an einer Rettung beteiligen. So weit sind wir zwar noch nicht, aber was kann man schon in diesen Zeiten ausschließen?

Der positive Rückenwind für die Börsen weltweit wegen der Aussicht auf eine Stabilisierung am Ölmarkt (siehe Seite 3) hielt auch wegen der Deutschen Bank nicht lange an.

Der DAX hat nach dem fehrgeschlagenen Versuch, den Widerstand bei 10.500 Punkten zu überwinden, wieder den Rückwärtsgang eingelegt.

FAZIT

Die Schaukelbörse bleibt uns erhalten. Mit dem zeitweiligen Rückfall unter 10.400 Punkte hat der DAX ein Schwächesignal gesendet. Ein Trend, der länger als ein paar Tage anhält, ist somit immer noch nicht in Sicht. Ein kurzfristiger Rückfall an die 10.000er Marke ist wahrscheinlich geworden. Einen Kursrutsch erwarte ich aber nicht.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Böhms DAX Strategie - ATLAS Research GmbH
Postfach 32 08 · 97042 Würzburg · Fax +49 (0)931 / 2 98 90 89
www.boehms-dax-strategie.de · info@boehms-dax-strategie.de

Redaktion:

Stefan Böhm (V.i.S.d.P.), Dr. Detlef Rettinger

Urheberrecht:

In Böhms DAX-Strategie veröffentlichte Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede ungenehmigte Vervielfältigung ist unstatthaft. Nachdruckgenehmigung kann der Herausgeber erteilen.

Haftung:

Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir für glaubwürdig halten. Die in den Artikeln vertretenen Ansichten geben

ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Optionsschein-Anlagen bieten die Chance, eine sehr hohe Performance auf das eingesetzte Kapital zu erhalten. Diese Chance wird jedoch mit einem gegenüber einer Aktien- oder Rentenanlage deutlich erhöhten Risiko erkaufte. Im schlechtesten Fall ist ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals möglich. Der Anteil von Optionsscheinen in einem Portefeuille sollte daher begrenzt werden. Bei allen Anlageformen ist zu beachten, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Zukunft ist. Die in Böhms DAX Strategie enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar. Böhms DAX Strategie/ATLAS Research GmbH kann für die zur Verfügung gestellten Informationen und Nachrichten keine Haftung übernehmen. Böhms DAX Strategie/ATLAS

Research GmbH kann keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Daten bzw. Nachrichten übernehmen.

Disclaimer:

Die Bezeichnungen DAX®, MDAX®, TecDAX®, SDAX® sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG. Die auf den Indizes basierenden Finanzinstrumente werden von der Deutschen Börse AG nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt. Die Berechnung der Indizes stellt keine Empfehlung der Deutschen Börse AG zur Kapitalanlage dar oder beinhaltet in irgendeiner Weise eine Zusicherung der Deutschen Börse AG hinsichtlich einer Attraktivität einer Investition in entsprechende Produkte.

Bildnachweise: © imgendesign | istockphoto, © Axel Kock | Fotolia.com, © Seite23 | Fotolia.com, © destina | Fotolia.com

ÖLAKTIEN: HOHE DIVIDENDENRENDITEN!

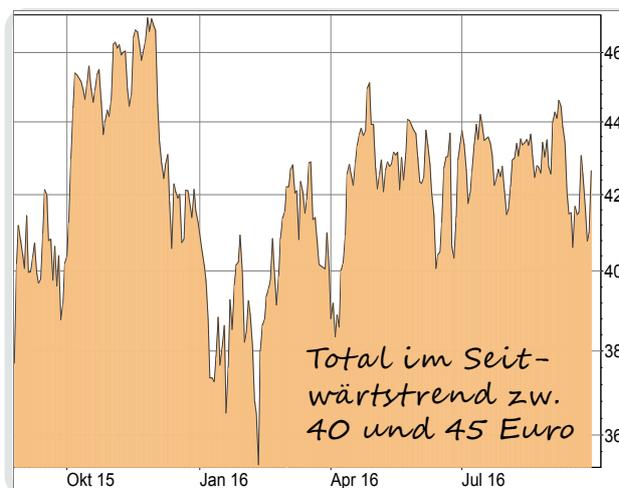
DIE AKTIEN DER ÖL KONZERNE SIND WIEDER GEFRAGT. DAFÜR SORGEN NICHT ZULETZT DIVIDENDENRENDITEN VON BIS ZU 7 PROZENT.

Damit hatte nach dem monatelangen Gezerre kaum noch jemand gerechnet: Erstmals seit dem Jahr 2008 hat die OPEC eine Reduzierung der Fördermengen für Rohöl beschlossen. Insbesondere die beiden Erzrivalen Saudi-Arabien und Iran, die sich in Syrien und im Jemen Stellvertreterkriege liefern, sollen sich in ihren Positionen angenähert haben.

Der Iran ist nach dem Ende des Ölembargos unbedingt auf Exporteinnahmen angewiesen und hat die Produktion in den letzten Monaten hochgefahren – der niedrige Verkaufspreis je Barrel Rohöl spielte da eine untergeordnete Rolle. Saudi-Arabien könnte zwar seinerseits die Produktion drosseln, ist aber zum einen trotz seines Reichtums ebenfalls auf die Einnahmen angewiesen und will zum anderen mit dem niedrigen Weltmarktpreis für Öl vor allem den Fracking- bzw. Schiefergas-Produzenten aus den USA schaden.

ÖLAKTIEN LEGEN KRÄFTIG ZU

Jetzt scheint der Wunsch nach einem höheren Ölpreis die politischen Gegner zu einer Einigung



- **AKTUELLER KURS**
42,33 EUR
- **WKN / ISIN**
850727 / FR0000120271
- **TOTAL-KGV**
2016e: 14,8 / 2017e: 11,0
- **DIVIDENDENRENDITE**
2016e: 5,6 Prozent
- **MARKTKAPITALISIERUNG**
114,993 Mrd. EUR
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

zu zwingen. Die Weltmarktpreise für die europäische Ölsorte Brent und für die US-Ölsorte WTI schossen jedenfalls nach dieser Meldung nach oben. Auch die Aktien von Ölkonzernen wie Exxon-Mobil, Chevron, RoyalDutchShell, BP und Total legten um vier bis fünf Prozent zu. Es ist das lang erwartete Signal, dass die Produzenten dem Preisverfall am Ölmarkt nicht länger zuschauen wollen.

Aber kommt es wirklich zu einer Produktionskürzung? Die Skeptiker haben reichlich Argumente auf ihrer Seite:

1. Es war nur ein informelles Treffen, auf dem die Absicht zu einer Produktionskürzung beschlossen

wurde. Details sollen bei einem OPEC-Treffen im November festgelegt werden. Und der Teufel steckt bekanntlich im Detail.

2. Selbst konkrete Beschlüsse wurden von den OPEC-Mitgliedern in der Vergangenheit immer wieder nicht beachtet.

3. Die politische Entwicklung in den Kriegsregionen Syrien und Jemen kann die Annäherung zwischen Saudi-Arabien und dem Iran rasch wieder beenden.

Trotzdem dürfte die Absichtserklärung zu einer weiteren Stabilisierung am Ölmarkt beitragen. Nach wie vor besteht zwar ein Angebotsüberschuss, aber der Ölpreis entwickelt sich trotz einigem Auf und Ab unter dem

	Umsatz 2016 in Mrd. USD	KGV2016e	KGV2017e	Dividenden- Rendite 2016e	EBITDA- Marge
Royal Dutch Shell	234.348	18,4	10,7	7,6%	15,2%
Total	138.570	14,8	11,0	5,6%	14,9%
BP	185.470	45,2	15,5	6,6%	11,1%
ExxonMobil	238.286	37,0	19,5	3,4%	14,8%
Chevron	119.655	305,0	21,7	4,2%	19,1%

Strich stabil. Allerdings: Ein deutlicher, nachhaltiger Anstieg beim Ölpreis ist in nächster Zeit nicht zu erwarten, egal was die OPEC konkret beschließt.

HOHE DIVIDENDEN BEI ROYAL-DUTCHSHELL, BP UND TOTAL

Doch schon von einer Preisstabilisierung würden die großen Ölkonzerne profitieren. Die meisten von ihnen haben in den letzten Jahren Kosten gesenkt, Kapazitäten und Investitionen zurückgefahren und sich an das neue Marktumfeld angepasst. Ein stabiler Ölpreis würde zumindest für stabile Gewinne sorgen – und stabile Gewinne bedeuten auch stabile Dividenden.

Tatsächlich können sich die Dividendenrenditen in der Branche mehr als nur sehen lassen: Die britisch-niederländische Royal Dutch Shell bietet aktuell eine Dividendenrendite von stattlichen 7,6 Prozent, die britische BP immer hin von 6,6 Prozent. Auch

die französische Total-Aktie verzeichnet auf dem aktuellen Kursniveau eine Dividendenrendite von 5,6 Prozent.

Für Total spricht zudem die im Vergleich zu den Konkurrenten relativ stabile Gewinnentwicklung in den letzten Jahren: Während Royal Dutch Shell und BP 2015 fast keinen Gewinn oder sogar Verluste schrieben, erzielte Total weiterhin einen Gewinn pro Aktie von 2,21 USD. Das ist auch die Erklärung dafür, dass die beiden britischen Konzerne höhere Dividendenrenditen bieten: Beide Aktien erlebten deutliche Kurseinbrüche, weil nicht sicher ist, dass der erhoffte Turnaround bei der Gewinnentwicklung auch wirklich gelingt.

Die Aktien der beiden US-Konzerne ExxonMobil und Chevron bieten zwar „nur“ Dividendenrenditen von 3,4 bzw. 4,2 Prozent, aber auch das ist für Anleger, die nach hohen Dividenden suchen, durchaus attraktiv.

FAZIT

Ölaktien sind zwar nicht mehr die sicheren Dividendenpapiere wie in früheren Jahren, aber speziell die europäischen Konzerne bieten aktuell sehr hohe Dividendenrenditen. Anleger sollten sich aber im klaren darüber sein, dass ein erneuter Einbruch beim Ölpreis auch die Ölaktien mit nach unten ziehen würde.

Wer jetzt auf Ölaktien setzt, geht auch eine Turnaround-Spekulation ein. Die Chancen stehen aber meiner Ansicht nach gut, dass die Ölkonzerne die Dividenden auch in den nächsten Jahren stabil halten können – und das reicht bereits aus, um die Ölaktien als Dividendeninvestments attraktiv zu machen.

Wegen der relativ stabilen Gewinnentwicklung der letzten Jahre erscheint die französische Total besonders interessant.

Nutzen Sie unsere Spar-Aktion!

SICHERN SIE SICH DEN DAXVESTOR FÜR EINEN MONAT GRATIS!

IHRE VORTEILE:

- » 2 Top-Musterdepots
- » Top-Redaktion: Mehr als 50 Jahre Börsenerfahrung
- » E-Books und Spezial-Ausgaben (Wert 189 Euro)
- » **Gold-Spezial:** Jetzt Gold kaufen oder abwarten?
- » **DAX-Spezial:** Alle 30 DAX-Aktien im Check!
- » **Aktion:** 6 Monate lesen + 1 Monat gratis

Ihr Gutscheincode: **DAX+1**



Jetzt sparen:

WWW.DAX-VESTOR.DE/BESTELLEN

» HIER KLICKEN & SPAREN

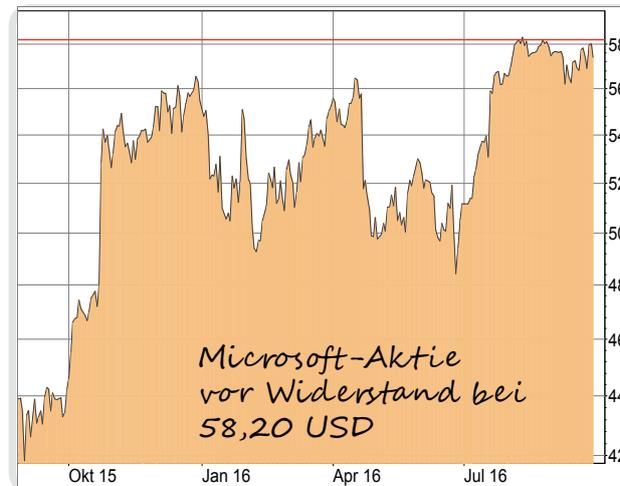
MICROSOFT: RALLYE DANK CLOUD-BOOM

DAS GESCHÄFT MIT DER CLOUD WÄCHST. EIN WEITERES GROSSES AKTIEN-RÜCKKAUFPROGRAMM MACHT DIE AKTIE ZUDEM ATTRAKTIV.

Für viele Anleger ist Microsoft immer noch ein Synonym für Windows und Office. Demensprechend kommt die Microsoft-Aktie mit einem gewissen Langeweilerimage daher. Zu Unrecht, denn Microsoft hat viel mehr zu bieten. So hat der Software-Konzern das Cloud-Geschäft für sich entdeckt und sieht sich bereits gut in diesem Zukunftsmarkt positioniert.

Für Firmenkunden besonders interessant ist die Integration von SAP-Programmen in die Cloud-Dienste von Microsoft. Stolz ist man bei Microsoft zudem darauf, dass Azure in 34 Regionen verfügbar ist – mehr als die Services von AWS (Amazon) und Google zusammen. Über 85 Prozent der Fortune 500 Unternehmen (eine Liste der 500 umsatzstärksten Unternehmen der Welt) würden die Microsoft Cloud nutzen. Im vierten Geschäftsquartal 2015/16 war der Cloud-Umsatz um sieben Prozent auf 6,7 Mrd. USD gestiegen.

Auch die Aktionäre sollen an der positiven Entwicklung teilhaben. Das laufende Aktienrückkaufprogramm endet zwar im Dezember, da aber ein neues Kaufprogramm verkündet wurde, können sich Microsoft-Aktionäre auf einen anhaltenden Rückenwind von dieser Seite einstellen. Die Unternehmensführung hat 40 Mrd. USD



- **AKTUELLER KURS**
57,61 USD
- **WKN / ISIN**
870747 / US5949181045
- **MICROSOFT-KGV**
2016e: 23,6 / 2017e: 18,9
- **DIVIDENDENRENDITE**
2016e: 2,7 Prozent
- **MARKTKAPITALISIERUNG**
451,576 Mrd. USD
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

für diese Zwecke autorisiert. Zugleich wurde auch die Quartalsdividende auf 0,39 USD je Aktie angehoben – ein Plus von acht Prozent. Rückenwind könnte es aber auch noch von einer ganz anderen Seite geben.

Ausgerechnet das Wirtschaftsprogramm von Präsidentschaftskandidat Donald Trump könnte sich für Microsoft-Aktionäre als Volltreffer erweisen. Trump möchte die Steuern für Unternehmen, die Geld im Ausland bunkern, von derzeit 35 auf 10 Prozent senken. Durch diesen Anreiz sollen die Firmen das Geld in die USA zurückholen und investieren. Soweit der Plan. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass die Unternehmen das Geld zurückholen und neue Aktienrückkaufprogramme und Dividendenhöhungen durchführen. Micro-

soft sitzt ebenfalls auf einem hohen Cashberg von 113 Mrd. USD, der allergrößte Teil davon lagert im Ausland. Auch wenn nur ein Teil zurückgeholt würde, so wäre dies für einen warmen Regen für die Aktionäre immer noch mehr als ausreichend.

FAZIT

Microsoft hat sich mit dem Cloud-Geschäft zukunftsorientierter aufgestellt. Dazu kommt der aktionärsfreundliche Kurs mit Dividendensteigerungen und Aktienrückkäufen. Die Aktie ist daher für längerfristig orientierte Anleger interessant. Kurzfristig würde ein Anstieg über den Widerstand bei 52,20 USD für weiteres Kurspotenzial sorgen

DIE UNTERSCHIEDE VON BRENT UND WTI

WARUM GIBT ES MIT BRENT UND WTI ZWEI PREISE FÜR ROHÖL UND WAS MÜSSEN SIE ALS ANLEGER BEACHTEN?

Brent ist der Preis für Rohöl (englisch: Crude Oil) in Europa, weshalb es auch als „Nordseesorte“ bezeichnet wird. Wie Sie wissen, ist die Nordsee das wichtigste europäische Fördergebiet für Öl. WTI, das für „West Texas Intermediate“ steht, ist der Preis für Rohöl in den USA. In Texas wird das Öl aus dem Golf von Mexiko weiterverarbeitet, es gibt dort die meisten Öl-Raffinerien in den USA. Die Preise für Brent- und für WTI-Rohöl können voneinander abweichen, denn schließlich herrschen in den USA und in Europa häufig unterschiedliche Bedingungen bei Angebot und Nachfrage. Die Preisunterschiede bei Brent und WTI sind aber in der Regel nicht allzu groß, denn der Ölmarkt ist ein globaler Markt. Unterschiede gleichen sich daher mit der Zeit aus. Soweit die Theorie, was ist mit der Praxis?

Früher war WTI-Öl meist etwas teurer als Brent-Öl, da das US-amerikanische Öl leichter ist und daher eine etwas höhere Qualität aufweist als das europäische. Es wird daher im Englischen auch als „Light Sweet Crude Oil“ bezeichnet. Die Preisunterschiede waren allerdings minimal. Das hat sich jedoch seit einigen Jahren grundlegend geändert. Durch neue Produktionsmethoden („Fracking“) ist die Ölförderung in den USA sprunghaft gestiegen. In den USA herrscht seit geraumer Zeit ein großes Überangebot an Rohöl, was den WTI-Preis deutlich unter den für Brent-Öl gedrückt hat. Der Preisunterschied betrug seit 2011 teilweise mehr als 10 USD, aktuell sind es 2 USD. Gleichen sich beide Ölpreise in Zukunft wieder an? Möglich, aber keineswegs sicher. Immerhin ist WTI Öl schon seit fünf Jahren deutlich billiger als Brent Öl.

Eigentlich gibt es nicht zwei Preise für Rohöl – Brent und WTI, sondern unzählige viele. Rohöl – wie übrigens alle Rohstoffe – ist kein „homogenes“ Produkt. Das heißt, jedes Ölfeld, jede Bohrinne fördert eine andere Qualität von Rohöl zu Tage. Und für die unterschiedliche Qualität zahlen die Käufer auch unterschiedliche Preise. Brent und WTI sind daher lediglich Referenzpreise, keine echten Kauf- oder Verkaufspreise. Diese sollen allgemeine Preisentwicklungen am Ölmarkt deutlich machen. Dafür benötigt man immer die möglichst gleiche Ölqualität, sonst wäre der Preis heute nicht mit dem vor einem Jahr vergleichbar. Brent und WTI haben daher für die Finanzmärkte weit größere Bedeutung als für die echten Käufer und Verkäufer von Öl. Die Referenzpreise werden verwendet, um auf Preisveränderungen spekulieren zu können. Ermöglicht wird das durch Futures, die an Terminbörsen gehandelt werden. Aber nicht nur Spekulationen, auch Absicherungsgeschäfte laufen über diese Terminbörsen: Produzenten von Rohöl können sich z.B. gegen Preisrückgänge absichern und erhalten so Planungssicherheit. Hebelzertifikate, Optionscheine und andere Finanzprodukte, die sich auf Brent Oil und WTI Oil beziehen, haben in der Regel die Futures auf beide Ölpreise als Basis.

100% GRATIS

Mehrmals wöchentlich
Finanz- und Börsen-Tipps vom Profi

JETZT ABONNIEREN

ERICHSEN
GELD & GOLF PROFI-TIPPS